

Chronik der Seniorenarbeit im Bistum Osnabrück

Teil 1: Schwerpunkte und Projekte im Überblick (1995 – 2021)	2 - 4
Teil 2: Handreichungen zum Glaubenstag für die ältere Generationen im Bistum Osnabrück (1995 – 2021)	5 - 8
Teil 3: Chronik: Referat Altenpastoral Von den Anfängen 1982 / Juni 1991 bis Juni 1999	9 - 25

Teil 1: Schwerpunkte und Projekte im Überblick (1995 - 2021)

Zeitraum	Diözesanreferent*in	Schwerpunkte/Projekte	Arbeitskreis/Team
1995 - 1999	Margret Hillebrand	<ul style="list-style-type: none"> • Materialhefte zum Glaubenstag • 19.09.1998 Diözesantag „Begegnung im Geist der Hoffnung“ 	Diözesanarbeitskreis
1999 – 2007	Franz Josef Schwack	<ul style="list-style-type: none"> • Materialhefte zum Glaubenstag 25.06.2004 Diözesantag „Willkommen sein in dieser Welt... und Leben in Würde“ • Ordnung des Diözesanforums Seniorenarbeit im Bistum Osnabrück vom 28.09.2009 • Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Verbände 	Diözesanarbeitskreis/ Walburga Schepers (Meppen) Margret Rieskamp (Wesuwe) Erika Groll (Bremen) Helene Trapp (Osnabrück) Hans-Günther Schaffrath (Weener) Stephan Schönhoff (KLVHS Oesede)
2007 – 2009	Günter Oberthür	<ul style="list-style-type: none"> • Katholikentag im Mai 2008 in Osnabrück: „Du führst uns hinaus ins Weite“ Ps. 18 	
2009 – 2012	Günter Oberthür	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitshilfen für Glaubenstage und liturgische Feiern im dritten und vierten Lebensalter • 02.09.2011 Gespräch mit dem Bischof • Diözesanversammlung (jährlich) 	H.-G. Schaffrath (Weener) Johannes Reis (Bad Bentheim) Christel Mönkediek (Osnabrück) Marlies Lüer (Bremen) Stephan Schönhoff, KLVHS Oesede Ab 06.2010 Hermann Schröder (Meppen)
2012 - 2015	Günter Oberthür	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegarbeit, Glaubenstage und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter • LeA-Gruppenstundenelemente • Rundbriefe • 02.10.2013 Diözesantag • Diözesanversammlung (jährlich) 	Marlies Lüer (Bremen) Christel Mönkediek (Osnabrück) Johannes Reis (Bad Bentheim) Hermann Schröder (Emsland) Stephan Schönhoff, KLVHS Oesede Ab 16.01.2013 Ursula Jürgens, Hinte

		<ul style="list-style-type: none"> • Leben.Loben.Lachen Arbeitshilfe nicht nur für Seniorenkreise 	<p>Autoren: Gabi Hagedorn – KEB im Bistum Osnabrück Günter Oberthür – Referent f. Altenpastoral, Bistum Osnabrück Christel Mönkediek – Diözesanforum Seniorenarbeit, Bistum Osnabrück Gisela Bollmer – KEB im Bistum Osnabrück</p>
2015 - 2018	Christiane van Melis	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitshilfen und Materialien für die Glaubenstage für Menschen im 3. & 4. Lebensalter • „Sorgende Gemeinde – Füreinander mit Herz und Hand“ - Vortrag für Senioren und Frauengruppen • 15.12.2016 Gespräch mit dem Bischof • 10.02.2017 Interview mit Bischof Bode über Glauben und Alter: Alt, gelassen, auf Gott vertrauen • Regionale Fortbildungen für Seniorengruppenleiter*innen in Zusammenarbeit mit der KEB (Katholische Erwachsenenbildung) 2016: Atem holen und die grauen Zellen in Schwung bringen - Gedächtnistraining 2017: Kniffel, Kunst und Co - Geistige und körperliche Aktivierung für Seniorengruppen 2018: Vergiß mein nicht – Menschen mit Demenz in Seniorengruppen • Austauschtreffen für Seniorengruppenleiter*innen mit Studienteil in der Landvolkhochschule Oesede 2017: Demenz 2018: Kirchen öffnen Glauben – Kirchen als Begegnungs- und Glaubensräume • Diözesanversammlung (jährlich) 	<p>Marlies Lüer (Bremen) Christel Mönkediek (Osnabrück) Ursula Jürgens (Ostfriesland) †2016 Hermann Schröder (Emsland) Stephan Schönhoff, KLVHS Oesede</p>

2018 - 2021	Christiane van Melis	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitshilfen und Materialien für die Glaubenstage für Menschen im 3. & 4. Lebensalter • Regionale Fortbildungen für Seniorengruppenleiter*innen in Zusammenarbeit mit der KEB (Katholische Erwachsenenbildung) 2019: Himmel, Hölle, Fegefeuer – Die letzten Fragen früh genug gestellt 2020: keine Veranstaltung wegen Corona • Austauschtreffen für Seniorengruppenleiter*innen mit Studienteil in der Landvolkhochschule Oesede 2019: Stell dein Licht nicht unter den Scheffel – Öffentlichkeitsarbeit für kirchliche Seniorenarbeit 2020: keine Veranstaltung 2021: keine Präsenzveranstaltung, Digitale Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Caritas: Ferngespräche schaffen Nähe • Kooperation mit der CKD: Begleitung und Qualifizierung des ehrenamtlichen Engagements • Diözesanversammlung (jährlich) 	<p>Hiltrud Roelfes (Emsland) Christel Mönkediek (Osnabrück) Hermann Schröder (Emsland) Monika Haas (Grafschaft Bentheim) Anita Thole (Verbände) Monika Sewöster-Lumme (CKD) ab 13.02.2020 Stephan Fielers (Ostfriesland)</p>
			<p>Stand: 7. Juni 2021 aktualisiert: 10.08.2021 C.M.</p>

Teil 2: Handreichungen zum Glaubenstag für die ältere Generationen im Bistum Osnabrück (1995 - 2021)

Nr.	Datum	Titel:	Seiten- zahl	Verantwortlich	Team - Arbeitskreis	Sekretariat
1.	2. Februar 1995	"Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht"				
2.	2. Februar 1996	Wort des Simeon: "Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden." (Lk 2,29)				
3.	2. Februar 1997	"Hannah sprach zu allen über das Kind" (Lk 2,38)				
4.	2. Februar 1998	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ "Versöhnung leben" Teil I: Versöhnt mit der Vergangenheit - Im Frieden in die Zukunft	1-61	Margret Hillebrand	Margret Hillebrand mit Diö- zesanarbeitskreis 17 TN aufgeführt	
5.	2. Februar 1999	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ "Versöhnung leben" Teil II: Umkehr und Versöhnung im Leben der Getauften	1-60	Margret Hillebrand	Margret Hillebrand mit Diö- zesanarbeitskreis 14 TN aufgeführt	
6.	2. Februar 2000	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ Unser Leben ist ein Fest - Auch im Alter?	1-88	bis 01.05.1999 Margret Hillebrand ab 01.05.1999 – Franz-Josef Schwack	Franz-Josef Schwack mit Diö- zesanarbeitskreis 16 TN aufgeführt	
7.	2. Februar 2001	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ "Meine Augen haben dein Heil geschaut"	1-72	Franz-Josef Schwack	mit Diözesanarbeitskreis 13 TN aufgeführt	

		- Mit allen Sinnen glauben -				
8. und 9.	2. Februar 2002 2. Februar 2003 2. Februar 2003 Gottesdienst mit Nachmittagsgestaltung	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ Die Schöpfung - ein Liebesbrief Gottes an uns Erste Schöpfung - Neue Schöpfung „Alte wie Junge werden Visionen haben“	1-68 1-22	Franz-Josef Schwack		Astrid Engelmann
10. und 11.	2. Februar 2004 2. Februar 2005 2. Februar 2005 Gottesdienst	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ Willkommen sein in dieser Welt und leben in Würde „Wir alt und jung – tragen das Licht in die Welt“	1-68 1-23	Franz-Josef Schwack	mit Ruth Kreuzberg, Waltraud Buschermöhle, Astrid Engelmann, Renate Beck, Regina Püschel, mit Walburga Schepers, Regina Püschel, Regina Herkenhoff, Waltraud Buschermöhle	Astrid Engelmann
12. und 13.	2. Februar 2006 2. Februar 2007 2. Februar 2007 Gottesdienst und Gesprächsanregung	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ Der ältere Mensch in der Familie gestern, heute und morgen Der ältere Mensch in der Familie - sich zuhause fühlen	1-60 20 Seiten	Franz-Josef Schwack	Diözesanarbeitskreis aufgeführt	Regina Herkenhoff Astrid Engelmann
	Katholikentag Mai 2008 in Osnabrück	Bausteine für einen Gottesdienst zum Glaubenstag „Du führst uns hinaus ins Weite“ (Ps 18)	1-10	Günter Oberthür		
	2009	Arbeitshilfe für Glaubenstage und liturgische Feiern für Menschen im dritten und vierten Lebensalter „Mit Paulus unterwegs“	1-21	Günter Oberthür	mit M. Hermeling, M. Hillebrand, C. Mönkediek, Sr. Wunibald, A. Weber-Sordon, M. Weglage, W. Schepers	Jutta Heeke
	2010	Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegarbeit, Glaubenstage und Gruppentreffen im dritten und vierten				keine Angabe

		Lebensalter 2. Material für Gruppentreffen, Gemeindegottesdienste und Glaubensstage Rundbrief 2010.1 „Zeit der Aussaat -Zeit der Ernte. (den Glauben) weitergeben und etwas hinterlassen“	1-11	Günter Oberthür		
2011		Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegottesdienste, Glaubensstage und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter 1. Informationen und Berichte Rundbrief 2010.1	1-13	Günter Oberthür		Astrid Engelmann
2012		Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegottesdienste, Glaubensstage und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter Rundbrief 2012.1 „Was wir mit unseren Augen gesehen haben ... Vom Wort des Lebens sprechen wir“	1-32	Günter Oberthür		Astrid Engelmann
2013		Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegottesdienste und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter: „Angekommen“ Rundbrief 2013.1	1-19	Günter Oberthür LeA-Gruppen stundenelement		Astrid Engelmann
2014		Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegottesdienste und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter: „Anschluss gesucht und gefunden“ Rundbrief 2014.1	1-18	Günter Oberthür LeA-Gruppen stundenelement		Astrid Engelmann
2015		Arbeitshilfen und Materialien für Gemeindegottesdienste und Gruppentreffen im dritten und vierten Lebensalter: „Neu werden“ Rundbrief 2015.1 3.) Dokumente vom Diözesanrat 02.10.2013 in Osnabrück	1-35	Günter Oberthür LeA-Gruppen stundenelement		Astrid Engelmann

2016	<p>„Aufatmen und mit Gott gehen“ (Ex 40,33b-38)</p> <p>Arbeitshilfen und Materialien für den Glaubenstag 2016 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2016</p>	1-56	Christiane van Melis LeA-Gruppen stundenelement	Prof. Dr. H. Jacob, Christel Mönkediek, Sr. Barbara Oevermann, Herbert Rosemann	Astrid Engelmann
2017	<p>Arbeitshilfen und Materialien für den Glaubenstag 2017 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2017</p> <p>„Liebe braucht geschenkte Zeit“ Papst Franziskus</p>	1-54	Christiane van Melis LeA-Gruppen stundenelement	AK: Christiane van Melis, Prof. Dr. H. Jacob, Christel Mönkediek, Sr. Barbara Oevermann, Herbert Rosemann	Astrid Engelmann
2018	<p>Arbeitshilfen und Materialien für den Glaubenstag 2018 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2018</p> <p>„Er verschafft deinen Grenzen Frieden“ Zitat aus: Psalm 147</p>	1-54	Christiane van Melis LeA-Gruppen stundenelement	AK: Christiane van Melis, Friedhelm Fuest, Christel Mönkediek, Sr. Barbara Oevermann, Herbert Rosemann, Lucia Zimmer	Astrid Engelmann
2019	<p>Arbeitshilfen und Materialien für den Glaubenstag 2019 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2019</p> <p>„Meine Augen haben das Heil gesehen“</p> <p>Kirchen als Begegnungs- und Glaubensräume</p>	1-56	Christiane van Melis	AK: Christiane van Melis, Sr. Barbara Oevermann, Herbert Rosemann, Hermann Steinkamp	Astrid Engelmann
2020	<p>Arbeitshilfen und Materialien für den Glaubenstag 2020 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2020</p> <p>„himmelwärts“ – vom Geist geführt“</p>	1-46	Christiane van Melis	AK: Christiane van Melis, Sr. Barbara Oevermann, Herbert Rosemann, Hiltrud Roelfes, Dr. Martin Splett	Maike Hengehold
2021	<p>Handreichung mit Materialien für die Seniorenarbeit und den Glaubenstag 2021 für Menschen im dritten und vierten Lebensalter</p> <p>Arbeitshilfe für 2021</p> <p>„Gutes Leben“ – Das GUTE leben!“</p>	1-52	Christiane van Melis	AK: Christiane van Melis, Sr. Barbara Oevermann, Hiltrud Roelfes, Herbert Rosemann, Monika Seiwöster-Lumme	Maike Hengehold

Stand: 27. April 2021

März 2021 überarbeitet und ergänzt von Christel Mönkediek

Teil 3: Chronik: Referat Altenpastoral

Von den Anfängen 1982 / Juni 1991 bis Juni 1999

berichtet von Margret Hillebrand

(1. Leiterin des Referates Altenpastoral)

Vorgeschichte

Im Frühjahr 1982 wurde der Diözesanfrauenseelsorger (vom 30.12.81 bis 01.02.91) Herr Pfarrer Roland Seider neben seinen bisherigen Aufgaben mit dem Bereich Altenseelsorge betraut. Nach Rücksprache und auf Anfragen gab er für diesen Aufgabenbereich jeweils an: „Mehr als eine Briefkastenadresse kann ich dafür nicht sein.“ Es entstand aber unter seiner Leitung 1989 dennoch ein Diözesanarbeitskreis Altenpastoral/-arbeit, dem je ein Vertreter der Bildungshäuser, der Katholischen Erwachsenenbildung, des Caritasverbandes (beratend) und der Seniorenbeauftragte des Landkreises Osnabrück angehörte. Dieser Arbeitskreis befasste sich mit Fragen des Alters. Außerdem fanden in Zusammenarbeit mit den Bildungshäusern, vor allem dem LWH Lingen, verschiedene Studententagungen statt. Die Erwartungen an das Bistum, die schon öfters laut geworden waren nach einer eigenen Stelle für das Referat Altenpastoral, verstärkten sich in dieser Zeit.

1991

Die Verantwortlichen des Bistums waren 1991 bereit, eine halbe Stelle für den Bereich Altenpastoral zur Verfügung zu stellen. Mit Schreiben vom 03.06.91 vom Leiter des Seelsorgeamtes Osnabrück, Prof. Dr. Heinrich Jacob, wurde ich, Margret Hillebrand, mit der Leitung des Referates Altenpastoral innerhalb der Abteilung Erwachsenenpastoral/-bildung der Hauptabteilung Seelsorge des Bischöflichen Seelsorgeamtes beauftragt. Bis dahin war ich mit einer ganzen Stelle als Diözesanfrauenreferentin tätig. In der Ernennung hieß es, ich sollte mich mit halber Stelle aus dem Frauenreferat zurücknehmen und mit dieser halben Stelle den Aufgabenbereich Altenpastoral wahrnehmen. An Aufgaben wurden benannt:

- Kontakte zu Einrichtungen und Verbänden herstellen, die Träger von Altenpastoral sind
- Übersicht erstellen über Initiativen von Gruppen im Bereich Altenpastoral
- Hilfestellung für die Ausbildung ehrenamtlicher Leiter und Leiterinnen der Altenpastoral
- Initiativen unterschiedlicher Träger von Altenpastoral koordinieren und in Zusammenarbeit mit ihnen pastorale Anliegen einbringen

Da mit meiner Ernennung das Referat Altenpastoral erstmals mit einer Referentin personell besetzt war, weckte dieses unter den Verantwortlichen der Seniorenarbeit viele Erwartungen. Anteilig war auch die jeweils für mich tätige Sekretärin betroffen, die nun ebenfalls für die Altenarbeit mit zuständig war. Es waren dies während meiner Amtszeit

- von 1991 - 1997: Irene Molitor
- von 1998 - 1999: Edith Wellmann

Waren diese anderweitig beschäftigt bzw. in Urlaub, half mir oft die Sekretärin Heike Niedernostheide.

Zum Zeitpunkt der Übernahme dieses Aufgabenbereiches gab es keinerlei Unterlagen über die bereits bestehende Seniorenarbeit in den Gemeinden und keine Anschriftenliste der Verantwortlichen. Daher versuchte ich mir, im Herbst 1991 entsprechend meinem Auftrag in der Stellenbeschreibung zunächst einen Überblick über die bereits bestehende Seniorenarbeit in den Gemeinden des Bistums Osnabrück zu beschaffen. Dieser (siehe Anlage 1) Fragebogen ging an alle Gemeinden des Bistums per Adresse der Herren Pfarrgeistlichen mit Verteilung über die Herren Dechanten. Der Rücklauf der Fragebögen vollzog sich zögernd und oft nur nach mehrmaligem Nachfragen und unter Mithilfe von mir bekannten kfd-Verantwortlichen aus den Gemeinden.

Aus dem Südraum des Bistums (Osnabrücker Raum, Emsland, Ostfriesland, Bremen) lagen mir nach einigen Monaten aus den meisten Gemeinden die Fragebögen wieder vor. Wichtig war mir dabei vor allem auch die Benennung einer verantwortlichen Kontaktperson, an die künftig für die Gemeinde im Seniorenbereich alle Informationen gehen sollte. Aus dem Fragebogen ergab sich:

- In fast allen Gemeinden des Bistums gibt es Seniorenarbeit, meistens handelt es sich um eine mehr oder weniger regelmäßige (von wöchentlich bis einmal jährlich) Zusammenkunft der Senioren. Ein Kreis von Mitarbeiter/innen - meistens Frauen – gestaltet diese Treffen. Auffallend war vor allem die nur geringe Teilnahme von Männern (etwa bis zu 10 %) und das Fehlen der jüngeren Altengeneration.
- Die Trägerschaft für die Seniorenarbeit liegt in vielen Gemeinden in Händen der kfd, in einigen anderen Gemeinden ist der Sozialausschuss des Pfarrgemeinderates oder die Caritas zuständig. In anderen Gemeinden/Dekanaten gibt es Seniorenarbeit der Verbände, z. B. von KAB, Kolping und der Vinzenzkonferenz.
- Die Seniorenrunden werden in einem Teil der Gemeinden mit Gottesdiensten verbunden.
- In vielen Gemeinden werden die Senioren über bestehende Besucherdienste zu besonderen Anlässen und Geburtstagen – oft ab 70 Jahren – besucht.
- Einen Alten- und Krankentag gibt es in vielen Gemeinden noch nicht.
- Kontakte von der Gemeinde zu Altenheimen werden auf verschiedene Art und Weise gehalten, in der Regel von Besuchsdiensten (vor allem zu Festtagen).
- Es wird zunehmend schwierig, die jüngeren Senioren für die bisherige Seniorenarbeit zu gewinnen, zumal der Abstand zur Kirche bei Vielen größer wird.
- In einigen Gemeinden gibt es Neuansätze der Seniorenarbeit, d. h. eine differenzierte Gruppenarbeit, die bereits im Vorruhestand einsetzt und die Möglichkeit zu Interessengruppen bietet. In einigen Gemeinden sind diese Neuansätze von Ehepaaren erfolgt; die Folge ist: es nehmen in diesen Gruppen mehr Männer die Angebote wahr.
- Die Angebote von anderen Bildungsträgern wachsen, zumal Kommunen und Institutionen, wie die Volkshochschule, sich verstärkt um Senioren bemühen. Das fordert die kirchliche Seniorenarbeit heraus, sich ihres speziellen religiösen Auftrages bewusst zu werden.

Aus dem Nordraum des Bistums (Hamburg, Schleswig-Holstein, Kommissariat Schwerin) war der Rücklauf der Fragebögen viel schwieriger und es kam die Anfrage über Sinn und Ziel der Arbeit von Osnabrück aus. Durch die weite Entfernung und die große Diaspora-Situation in diesen Gebieten sowie die nach der Wende erst neue Integration der Mecklenburger war eine andere Arbeitsstruktur vorhanden (z. B. gibt es in anderen Seelsorgsbereichen eigene Referenten für Hamburg und Schleswig-Holstein). So stellten sich die Verantwortlichen die Frage, wie sinnvoll überhaupt dieser Aufgabenbereich von Osnabrück aus wahrgenommen werden konnte. Aus diesem Grunde führte ich auf Anregung der Mitarbeitenden des Caritasverbandes Hamburg und der Katholischen Frauen- und Familienbildungsstätte vor Ort ein Gespräch.

Wir kamen dabei überein:

- Gründung eines Diözesanarbeitskreises für den Nordraum des Bistums Osnabrück. Ihm gehören an: Vertreter/innen des Caritasverbandes von Hamburg und Schleswig-Holstein, Vertreter/innen der Bildungshäuser: Katholische Akademie, Kloster Nütschau, Vertreter/innen der Katholischen Frauen- und Familienbildungsstätte Hamburg und zu einem späteren Zeitpunkt Vertreter/innen der Seniorenarbeit von Mecklenburg. Die Leitung dieses Arbeitskreises lag in meinen Händen; wir trafen uns in regelmäßigen Abständen mehrmals jährlich. Die Zielsetzung war unter anderem:
 - o Gegenseitige Informationen über die laufende Seniorenarbeit in den Gemeinden, Dekanaten und Bildungshäusern
 - o Auseinandersetzung mit Altersfragen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Arbeit
 - o Informationen meinerseits über die Arbeit mit Senioren im „Südraum“ des Bistums
 - o Planung evtl. gemeinsamer Projekte, Kurse, Woche für das Leben usw.
 - o Informationen von der Bundesebene (Katholisches Altenwerk)
 - o Austausch über Kurskonzeptionen, Arbeitsmaterial und Kursangebote

Dieser Arbeitskreis traf sich bis zur Teilung des Bistums.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben Altenpastoral im „Südraum“ des Bistums wurde der von Pfr. Seider gegründete Arbeitskreis ausgeweitet zum Diözesanarbeitskreis Altenpastoral. Ihm gehören die verschiedenen Träger kirchlicher Seniorenarbeit des Bistums an:

- Vertretungen der Bildungshäuser Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen, Haus Ohrbeck, Landvolkhochschule Oesede, Kloster Ahmsen
- Vertreter der Verbände KAB, Kolping, kfd
- Vertretung des Diözesancaritasverbandes und der Caritaskonferenzen
- Vertretung für die Katholische Erwachsenenbildung von Niedersachsen und Bremen

und

- Vertretung der Katholischen Familienbildungsstätte und der Malteser.

Namentlich waren das in den ersten Jahren: Herr Günter Oberthür (LWH), Herr Stephan Schönhoff (Oesede) und wechselnd für Ohrbeck **Frau Findeis** und Herr Alfred Reif, Ahmsen wollte jeweils nur eine schriftliche Information, Herr Franz Pelke (KAB), Herr Bernhard Heuer (Kolping), Frau Margret Heidemann (kfd), die Vertretung des Diözesancaritasverbandes wechselte häufig und wurde in den letzten Jahren von Herrn Paul Leidner, der aber nur auf besondere Anfragen hin erschien, wahrgenommen, Frau Barbara Dreckmann (Malteser), Herr Rudolf Plass (KEB), später **Herr Herbert Rosemann**, Herr Andreas Weber-Sordon (KEB-Bremen), Schwester Angela Antoni (Caritaskonferenzen), Herr Eckart Deitermann (Familienbildungsstätte Nordhorn).

Die Leitung des Arbeitskreises lag in meinen Händen (siehe Protokoll, Sitzung 28.11.91).

Wichtige Diskussionspunkte in der ersten Zeit des Bestehens waren (dies galt auch für den Arbeitskreis in Hamburg):

- Steigende Zahl der Senioren: Zum Jahr 2030 soll es etwa 30 – 40 % Senioren innerhalb der Bevölkerung geben. Wie können wir dieser Situation in unserer Arbeit gerecht werden?
- Wie gelingt es, die Männer stärker in die kirchliche Seniorenarbeit einzubinden?
- Zunehmende Kirchendifferenziertheit der Senioren: Wie gehen wir damit um?
- Wie gelingt es, gemeinsam Priestern und Laien (auch in den verschiedenen Räten) Überlegungen zur Altenpastoral unter Berücksichtigung der verschiedenen Gebiete (Pastoral, Altenhilfe, Caritas, Altenbildung) für die Zukunft anzugehen?
- Was tun wir mit den so genannten „jungen Alten“?
- Wäre auf längere Sicht ein Diözesanrat für Senioren möglich?
- Was können wir zum Miteinander der Generationen anregen?
- Fragen der Sterbebegleitung in Verbindung zur Krankenhauspastoral
- Wohnen im Alter
- Kontakte zu anderen europäischen Ländern in Bezug auf Altersfragen

Immer wieder wurde angesprochen: Wie gelingt eine stärkere Anerkennung der Altenpastoral im Bistum und eine personelle Aufstockung?

Eine der ersten Aufgaben war die gemeinsame Erstellung einer Konzeption für die Multiplikatoren-Ausbildung in der Seniorenarbeit. Dazu bildete sich ein Unterausschuss, der am 09.12.91 zu seiner ersten Sitzung zusammen kam. Er legte dem Arbeitskreis ein Ausbildungskonzept vor, aufgeteilt in Grund- und Aufbaukurs und anschließende Kurse zu Spezialfragen und kirchlicher Seniorenarbeit (siehe Anlage: als Schaubild „Haus“). Ferner sollten ergänzende Kurse angeboten werden. Danach wurden auch in regelmäßigen Abständen entsprechende Kurse durchgeführt in Kooperation des Referates mit Mitarbeitenden aus den Bildungshäusern.

Der erste Start war somit geschafft. Für die Chronik werde ich in den kommenden Jahren nur die jeweils besonderen Ereignisse herausgreifen.

1992

Im Frühjahr 1992 stellte ich in einem ersten Schreiben den benannten Kontaktpersonen der gemeindlichen Seniorenarbeit das Referat Altenpastoral vor und lud zu einem Treffen auf Dekanatsebene die Verantwortlichen in den 16 Dekanaten des „Südraumes“ des Bistums ein. Neben dem Kennenlernen und einem Erfahrungsaustausch waren Hauptdiskussionspunkte in Ergänzung bzw. Auswirkung des Fragebogens:

1. Wie muss entsprechend der wachsenden Zahl der Senioren und des veränderten Seniorenbildes eine kirchliche Seniorenarbeit der Zukunft aussehen?
2. Wie können wir die Männer besonders ansprechen und in die Verantwortung nehmen?
3. Wie gelingt ein gutes Miteinander der Generationen der Gemeinde?
4. Welche Begegnungsmöglichkeiten von Gemeinde mit den Bewohner/innen von Altenheimen gibt es?
5. Was ist der spezifische Auftrag kirchlicher Seniorenarbeit?

An Erwartungen an das Referat Altenpastoral wurden neben vielen Wünschen zur praktischen Hilfe benannt (siehe Wunschliste, zusammengestellt am 24. 10.91/Anlage):

- Hilfestellung bei Integrationen von Senioren in den Pfarrgremien
- Anregungen zu generationsübergreifenden Angeboten
- Hilfen für die Gruppenarbeit
- Angebote für die jüngere Generation
- Hilfen für Hausbesuchen bei älteren Menschen
- Hilfe für die geistliche Begleitung von Senioren
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbindung von Gemeinde und Sozialstationen der Caritas
- Aufbau von Seniorenbeiräten auch kirchlicherseits
- Regelmäßige Information und Erstellung/Hinweise auf Materialien
- Medien und Erstellung von Medien in Kooperation mit der Medienstelle
- Hilfen wie: Referentenliste, Kurse für verschiedene Anlässe, Literatur und v. a. regelmäßiger Erfahrungsaustausch auf Dekanatsebene wenigstens ein- bis zweimal jährlich mit inhaltlichen Schwerpunkten und praktischen Anregungen

Diese Treffen finden seitdem regelmäßig wenigstens ein- bis zweimal in den Dekanaten des Bistums statt. Den Einladungsschreiben zu den nächsten Treffen wurden auf Wunsch Materialien für die praktische Bildungsarbeit und Hinweise zu Kursen beigelegt. Bei dem nächsten Treffen wurden auf Dekanatsebene auch Verantwortliche (Sprecher/innen) gewählt bzw. benannt, da es keine satzungsgemäße Gremien gibt. Über die ersten Treffen berichtete auch die Bistumspresse (Kirchenbote, siehe beil. Zeitungsausschnitte am Bsp. des Dekanates Aschendorf).

Kursplan

Ende 1992 wurde der erste Kursplan für Mitarbeitende der gemeindlichen Seniorenarbeit im Bistum Osnabrück erstellt und zwar für den Zeitraum 1. Halbjahr 1993. Dieser Kursplan erscheint fortan halbjährlich. Die Federführung liegt beim Referat. Er enthält:

- die vom Referat Altenpastoral angebotenen Kurse in Kooperation mit anderen Bildungsträgern
- in den Dekanaten durchgeführte Veranstaltungen für Mitarbeitende
- die Kurse im Seniorenbereich der Bildungshäuser und andere die Senioren tangierende Kurse der verschiedenen im Diözesanarbeitskreis vertretenen Verbände

„Woche für das Leben“

Die „Woche für das Leben 1993“ (09. – 16.05.) hat als Schwerpunkt „Leben im Alter“. Aus diesem Grunde wurde ich vom Bischof durch den Leiter des Seelsorgeamtes mit der Federführung für die „Woche für das Leben 1993“ für das Bistum beauftragt. Eine Projektgruppe wurde gegründet. Die Arbeitsgruppe führte in den Dekanaten und Bildungshäusern Informationsveranstaltungen als Hilfe für die Durchführung durch. Sie erstellte eine eigene „Ideenbörse“ – ergänzend zum Arbeitsmaterial der Deutschen Bischofskonferenz, das sich vor allem auf das Miteinander der Generationen bezog.

1993

1993 ist ausgerufen zum Europäischen Jahr der älteren Menschen und der Solidargemeinschaft der Generationen. Die Arbeit der Diözesanarbeitskreise war weiterhin intensiv. Auf deren Anregung schrieb Herr Prof. Dr. Jacob 1993 einen Brief an die Pfarrer mit Hinweis auf das Europäische Jahr der Senioren, die „Woche für das Leben“. Er bat außerdem die Pfarrer um finanzielle Unterstützung der Mitarbeitenden der Seniorenarbeit für deren Bildungsarbeit.

„Woche für das Leben“

Die im Herbst 1992 begonnenen Vorbereitungen für die „Woche für das Leben“ wurden fortgeführt. Der Versand der Materialien (1993 so geregelt, dass er in Verbindung mit der Bischöflichen Hauptstelle Bonn von uns durchgeführt wurde) fand statt. Eine Arbeitsgruppe bereitete den Eröffnungsgottesdienst vor, der zu Beginn der „Woche für das Leben“ am Sonntag, 09.05. um 19.00 Uhr im Dom mit Herrn Bischof Dr. Averkamp stattfand. Wir bauten ein „Haus der Generationen“. Dazu war ein großes Haus (Theaterkulisse) aufgebaut. Der Gottesdienst wurde von den Arbeitskreismitgliedern gestaltet, es sang der Seniorenchor Rulle (siehe Zeitungsberichte).

Kurse

- Vom 20. bis 22.09.93 begann ein Einführungskurs in die gemeindliche Seniorenarbeit.
- Der „Arbeitskreis Nord“ wünschte sich Hilfen für die seelsorgliche Begleitung älterer Menschen. In Gesprächen mit der Kollegin aus Münster, Sr. Magdalena Heeke und dem Kollegen, Herrn Ulrich Domdey aus Hildesheim wurde deutlich, dass es um ein gemeinsames Anliegen geht. Wir entwickelten gemeinsam mit dem Referenten der Bischöflichen Hauptstelle Altenpastoral, Herrn Franz Herzog das Konzept eines dreiteiligen Kurses, der um einen vierten Teil ergänzt werden kann. Ein solcher Kurs „Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen“ fand erstmals in Zusammenarbeit der drei Diözesen vom 15.02. bis 18.02. (1. Teil) statt. Als Referenten wirkten wir drei Kollegen, im zweiten Teil des Kurses Herr Herzog. Der Kurs (30 Teilnehmende) war anteilig aus den Diözesen belegt und fand in Lingen, Worpausen, Hopsten und der 4. Teil auf Wunsch wiederum in Lingen statt (siehe Faltblatt).

Materialhilfe zur Einführung in die Seniorenarbeit

Am 16.11.93 tagte zum ersten Mal ein aus dem Diözesanarbeitskreis gebildete Untergruppe, die sich mit der Erstellung einer Handreichung zur Einführung in die Seniorenarbeit der Pfarrgemeinden befasste. Bis zur Herausgabe 1999 vergingen einige Jahre.

1994

Am 10.02.94 fand ein Gespräch des Diözesanarbeitskreises Altenpastoral mit dem Leiter des Seelsorgeamtes, Herrn Prof. Dr. Jacob über Stellenwert und Struktur der Altenarbeit im Bistum statt.

Diözesanarbeitskreis „Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen“

Die Frage nach dem speziellen Auftrag kirchlicher Seniorenarbeit und die Glaubenssituation der Älteren bewegte uns in den verschiedenen Gremien nach wie vor. Ein Artikel im Kirchenboten vom 26.07.92 von Ruth Kreuzberg („Die Kirche hat uns um die besten Jahre gebracht.“) ließ uns miteinander diskutieren. So entstand allmählich der Gedanke, einen eigenen Arbeitskreis zu gründen, der Hilfe für die seelsorgliche Begleitung älterer Menschen entwickelt. Einige Mitarbeitende aus dem Diözesanarbeitskreis Altenpastoral signalisierten ihr Interesse. Außerdem waren Mitarbeiter/innen aus den Bildungshäusern, die stärker in diesem Bereich tätig sind, zur Mitarbeit bereit. Es bot sich weiterhin an, interessierte Senioren und Seniorinnen und Mitarbeitende aus der Pastoral für einen solchen Arbeitskreis anzusprechen. Am 27.01.94 hatte der Arbeitskreis „Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen“ seine konstituierende Sitzung. Mitarbeiter/innen waren in den Anfangsjahren: Ruth Kreuzberg, Renate Beeck, Sr. Annette Ferneding (LWH), Hans Mühlmann (Diakon, Papenburg), Franz-Josef Höwedes (Diakon, Lingen), Stephan Schönhoff (LVHS), Pater Rolf Fleiter (Ohrbeck), Ehepaar Silies, Walburga Schepers (Gemeindereferentin im Dekanat Meppen), Sr. Anastasia Thöben (Bremen), ab und zu Sr. Angela Antoni und Frau Sabine Mühlhan (Altenheim Neuenkirchen), Herr Eckart Deitermann, Frau Dorothea Olbrich, Frau Hildegard Reinke. Die Leitung des Arbeitskreises nahm ich wahr. Nachdem sich der Arbeitskreis in seiner Zielsetzung gefunden hatte, entwickelte er eine erste Arbeitshilfe über „Beten im Alter“. Es wurde ein kleines Heft für ältere Menschen mit Gebeten herausgegeben und eine Arbeitshilfe für Multiplikatoren. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung eines Glaubenstages für die ältere Generation, der jeweils am Fest der Darstellung des Herrn am 02.02. in den Gemeinden des Bistums begangen (erstmalig 1995) werden sollte. Eine Arbeitshilfe soll dazu Anregungen anbieten, auch für die weitere Arbeit an der jeweiligen Thematik im Laufe des Jahres. Als Leitfaden wurde gewählt „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“. Dazu soll es in jedem Jahr ein weiterführendes Thema geben. Der erste Glaubenstag beschäftigte sich mit der Frage des Lichtes.

*Materialhefte zum Glaubenstag für die ältere Generation
im Bistum Osnabrück*

Stand: 23. August 2004

Nr.	Datum	Titel
1.	2. Februar 1995	"Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht"
2.	2. Februar 1996	Wort des Simeon: "Nun läßt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden." (Lk 2,29)
3.	2. Februar 1997	"Hannah sprach zu allen über das Kind" (Lk 2,38)
4.	2. Februar 1998	"Versöhnung leben" Teil I: Versöhnt mit der Vergangenheit - Im Frieden in die Zukunft
5.	2. Februar 1999	"Versöhnung leben" Teil II: Umkehr und Versöhnung im Leben der Getauften
6.	2. Februar 2000	Unser Leben ist ein Fest - Auch im Alter?
7.	2. Februar 2001	"Meine Augen haben dein Heil geschaut" - Mit allen Sinnen glauben -
8. und 9.	2. Februar 2002 2. Februar 2003	Die Schöpfung - ein Liebesbrief Gottes an uns Erste Schöpfung - Neue Schöpfung
10. und 11.	2. Februar 2004 2. Februar 2005	Willkommen sein in dieser Welt und leben in Würde

Studententage

In Verbindung mit den Bildungshäusern und dem Diözesanarbeitskreis Altenpastoral wurde ein größerer Studententag durchgeführt, vor allem für Mitarbeitende und Interessierte der Seniorenarbeit.

25.01.94: „Die neuen Alten sind die jungen Alten“ in Haus Ohrbeck, Referentin Dr. Martina Blasberg-Kuhnke

Deutscher Seniorentag

In Wiesbaden fand in diesem Jahr der Deutsche Seniorentag (der letzte war 1992 in Berlin) durchgeführt von der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen), statt. Das Katholische Altenwerk ist Mitglied der BAGSO. Ich nahm an einem Tag an diesem Seniorentag teil.

Bundeskonzferenz „Katholisches Altenwerk“ und Konferenz der Referenten der Altenpastoral

Auf Bundesebene gibt es seit vielen Jahren das „Katholische Altenwerk“, dem Verbände und einige Diözesen angehören. Die Diözese Osnabrück ist nicht als Mitglied dem „Katholischen Altenwerk“ beigetreten. Vom „Katholischen Altenwerk“ findet jedes Jahr eine Bundestagung statt. An dieser Tagung nahm ich jeweils teil, da laut Satzung des „Katholischen Altenwerkes“ für deren Sitzungen auf Bundesebene auch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Diözesen eingeladen werden, die nicht eigens Mitglied sind. Diese Regelung bestand bis zur Umstrukturierung 1999/2000. Auf diesem Hintergrund gehörte auch das Referat – und damit ich als Referentin für Altenpastoral – zur Bundeskonzferenz des „Katholischen Altenwerkes“. Daneben wurden in den letzten Jahren, bedingt durch die veränderte Situation der Senioren/innen, in immer mehr Diözesen Referenten/innen im Bereich Altenseelsorge angestellt. Diese wurden ebenfalls jährlich zu einer eigenen Tagung vom Referenten der Bischöflichen Hauptstelle Altenpastoral eingeladen.

Der Tagungsort für die Bundeskonzferenz Altenpastoral wechselt. Im Jahr 1994 war unser Bistum gastgebende Diözese (siehe beil. Zeitungsbericht). Die Bundeskonzferenz fand vom 13. bis 16.09. im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen statt. Als gastgebende Diözese war es unsere Aufgabe, für eine wohltuende Atmosphäre zu sorgen, das Bistum vorzustellen, einen Ausflug zu gestalten und einen Gottesdienst mit unserem Bischof zu feiern. Dieser Gottesdienst wurde mit Bischof Dr. Averkamp am Fest Kreuzerhöhung in der Kapelle des Ludwig-Windthorst-Hauses gefeiert. Anschließend fand ein Frühstück mit Gespräch mit unserem Bischof statt. Der Ausflug führte uns zunächst zu den Hünengräbern des Hümmlings und danach zum Schloss Clemenswerth (Empfang) und anschließendem Abendessen in Sögel. Dort wurden heimatliche Traditionen vor-

gestellt; dabei half die örtliche kfd. Eingeladen waren auch die Mitglieder unseres Diözesanarbeitskreises Altenpastoral und der Seniorenchor von Papenburg,

der Gesänge vortrug. Inhaltliche Schwerpunkte der Bundeskonferenzen orientieren sich jeweils an den gesellschaftlichen Entwicklungen im Seniorenbereich. Gemeinsame Ziele und Aktivitäten werden für Kirche und Gesellschaft vereinbart.

Einführung in die gemeindliche Seniorenarbeit

Im Mai konnte wieder ein mehrteiliger Einführungskurs in die gemeindliche Seniorenarbeit abgeschlossen werden, der für die Teilnehmenden mit der Zertifikatsüberreichung endete (siehe Bericht).

Bistumstrennung

Die Trennung des Bistums Osnabrück von Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg wurde beschlossen. Es gibt nun ein Bistum Osnabrück und ein Erzbistum Hamburg. Erster Erzbischof von Hamburg wurde Herr Bischof Dr. Averkamp. Die Einführung fand am 06.01.95 in Hamburg statt. Konsequenz für uns war – wie in fast allen anderen Bereichen auch - , dass meine Verantwortung im Seniorenbereich für das neue Bistum erlosch. Zum Abschluss meiner dortigen Tätigkeit verfassten wir ein Schreiben. Der Diözesanarbeitskreis Nord stellte sich in diesem Brief dem neuen Bischof vor und richtete an ihn über den Leiter des Seelsorgeamtsleiter, Herrn Dr. Jansen, Hamburg, am 09.12.94 die Bitte um Unterstützung der Seniorenarbeit, vor allem auch personell.

1995

Glaubenstag

Am 02.02. fand der erste Glaubenstag für die ältere Generation in den Gemeinden unseres Bistums statt. Die Arbeitshilfen waren vorher an alle Gemeinden gegangen bzw. bei den Dekanatsrunden vorgestellt und verteilt worden. Die Rückmeldungen aus den Gemeinden waren unterschiedlich, die meisten aber sehr dankbar für die Arbeitshilfen, wenn sich auch manche Gemeinden wegen der Winterzeit nicht auf den 02.02. festlegen wollten.

Israel

Vom 25.03. bis 05.04.95 fand vom Referat für Senioren eine Pilgerfahrt nach Israel statt; für alle Mitreisenden ein einmaliges Erlebnis (siehe Prospekt).

Studientage

Die diesjährigen Studientage für Senioren beschäftigten sich mit dem Thema „Ethik des Älterwerdens“ (in Ohrbeck), Referent Prof. Auer; ausgeschriebene Thematik: „Wir brauchen die Träume der Alten“.

Erstes Treffen der Dekanatsverantwortlichen

Im Zusammenhang mit dem Studientag am 20.06.95 in Ohrbeck fand ein erstes Treffen der Dekanatsverantwortlichen der Seniorenarbeit statt. Eine solche Zusammenkunft soll wenigstens einmal jährlich durchgeführt werden. Als Sprecherin für die Diözesanebene wurde Frau Margot Schula (Osnabrück) gewählt; sie vertritt das Gremium ab sofort im Diözesanarbeitskreis Altenpastoral. Mit dieser Konferenz und Benennung von Frau Schula war endlich eine Struktur geschaffen, die eine Verbindung von den Senioren an der Basis zur Diözesanebene herstellt. (*siehe Organisationsstruktur der Altenpastoral im Bistum Osnabrück*)

Altenheimseelsorge

Am 07./08. September fand ein erster Studientag vom Diözesanarbeitskreis Altenpastoral in Zusammenarbeit mit Haus Ohrbeck statt. Eingeladen zu diesem Tag waren alle, die in irgendeiner Weise in der Altenseelsorge tätig sind, d. h. Pfarrer, Altenheimseelsorger, Pflegerinnen und Pfleger in Altenheimen, Schwestern und Mitarbeitende im Besuchsdienst sowie die Leitungen der Altenheime. Der Kurs wurde in Absprache mit Herrn Schulze, Referent für Altenhilfe beim Diözesancaritasverband Osnabrück statt.

1996

Woche für das Leben

Das Thema der Woche für das Leben „Leben bis zuletzt – Sterben als Teil des Lebens“. In diesem Jahr tangierte das Thema zum großen Teil wieder die Senioren. So wurde ich aufgefordert, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Hospizarbeit die Vorbereitungen zu übernehmen. Die Organisation verlief etwas anders als bei der Woche für das Leben 1993. Es fanden verschiedene Informationstreffen auf Bistumsebene statt, die weitere Vorbereitungstreffen in den Dekanaten nach sich zogen, bei denen aber vor allem Mitarbeitende aus der Hospizarbeit mitwirkten.

Studienfahrt

„Ein Bundesland zwischen touristischem Aufschwung und industriellem Niedergang“ – so hieß das Motto, zu dem vom 10. bis 15.06.96 eine Studienfahrt nach Mecklenburg stattfand. An ihr war das Bistum Münster, das Ludwig-Windthorst-Haus und das Referat Altenpastoral beteiligt, gefördert von einem europäischen Träger. In Mecklenburg nahmen wir an verschiedenen politischen Vorträgen teil. Ich hatte außerdem Kontakt zu verschiedenen Kirchengemeinden und dem katholischen Altenheim in Teterow hergestellt. Dort fanden Begegnungsveranstaltungen statt.

Regionaler Seniorentag

Das Ludwig-Windthorst-Haus führte unter dem Stichwort „Regionaler Seniorentag“ bereits einmal eine größere Veranstaltung für Senioren durch. In diesem Jahr wurde ein zweiter solcher Tag veranstaltet.

Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen

Gemeinsam mit dem Erzbistum Hamburg wurde wiederum ein Kurs „Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen“ begonnen. Der erste Teil fand vom 11. bis 14.11.96 in Lingen statt, die Fortsetzung in Nütschau. Als Referenten wirkten mit mir Ursula Brickwedde, Schwester Annette und Herr Herzog. Für den letzten Kursabschnitt wurden zwei Frauen der GCL gewonnen.

1997

Studentag vom 27.05.97

In diesem Jahr beschäftigten wir uns am 27.05. als Vorbereitung für das Thema zum Glaubenstag 1998 mit den Fragen unterschiedlicher Wege und Formen der Versöhnung; Referent: Prof. Dr. Emeis

Regionale Seniorenitage

Nachdem im LWH bereits zwei sogenannte regionale Seniorenitage durchgeführt waren, stand im Referat Altenpastoral die Frage an, solch ein Treffen auch für die Regionen Osnabrück und Bremen/Twistringen durchzuführen. Am 17.06.97 fand daher ein regionaler Seniorenitag für Osnabrück, Bremen/Twistringen zum Thema „Ehrenamt zwischen Lust und Frust“ in Haus Ohrbeck statt; Referent: Herr Paul Becker, Dortmund.

Kurs Seelsorgliche Begleitung (siehe Zeitung)

Der 1996 begonnene Kurs fand mit seinem vierten Kursabschnitt statt: „Leben bis zuletzt“.

Tagung der Dekanatsverantwortlichen

Am 01.09.97 tagten die Dekanatsverantwortlichen gemeinsam mit dem Diözesanarbeitskreis Altenpastoral in der Landvolkhochschule zum Thema „Begegnung im Geist der Hoffnung“. Im kommenden Jahr soll erstmals ein Diözesanitag für Senioren unter ebenfalls dieser Thematik stattfinden.

Regionaltag der Senioren

Im Ludwig-Windthorst-Haus fand der dritte Regionaltag für Senioren statt, der sich thematisch mit Aufbrüchen beschäftigte.

Israel-Fahrt

Vom 18. bis 29.10.97 wurde wiederum eine Israel-Fahrt für Senioren durchgeführt, die großen Anklang fand. Vor- und Nachbereitung wurde jeweils an einem Wochenende durchgeführt (siehe beiliegendes Heft, Prospekt und beiliegender Reisebericht).

1998

Glaubenstag

Der Glaubenstag am 02.02. war bereits der vierte (siehe Bericht) Durchgeführte. Thema in diesem Jahr „Versöhnt mit der Vergangenheit – Im Frieden in die Zukunft“.

1. Diözesantag für Mitarbeitende in der Seniorenarbeit

Das Jahr 1998 stand vor allem ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung des 1. Diözesantages für Mitarbeitende in der Seniorenarbeit. Dieser wurde von dem Diözesanarbeitskreis vorbereitet. Er fand zum Thema „Begegnung im Geist der Hoffnung“ am Samstag, 19.09 in der Turnhalle der Domschule Osnabrück statt. (siehe beiliegende Einladung und Dokumentation).

Kurse

„...damit die Seele im Altenheim daheim ist.“

Dieser Kurs fand im Ludwig-Windthorst-Haus statt. Einladende waren das Referat Altenpastoral, Schwester Annette (LWH) und das Bildungsreferat der St.-Mauritz-Schwestern; Referent: Pater Klaus Hermsen.

Kurs „Seelsorgliche Begleitung älterer Menschen“

Ein neuer Kurs hatte bereits 1997 begonnen und zwar für den Bereich von Mecklenburg, der von Ursula Brickwedde und mir gehalten wurde; den zweiten Kursabschnitt übernahm Herr Herzog.

Tagung der Dekanatsleitungen

Am 21.09.98 wurde die Tagung der Dekanatsleitungen durchgeführt.

Mit 31.12.98 endete meine berufliche Arbeitszeit, da aber noch viele Aufgaben zu entwickeln waren und mein Nachfolger erst zum 01.06.99 ernannt wurde, war ich bis zum Sommer noch als Geringfügig Beschäftigte weiter angestellt.

1999

Internationales Jahr der Senioren

Im Internationalen Jahr der Senioren schrieb unser Bischof Dr. Bode einen Brief an die Seniorinnen und Senioren im Bistum Osnabrück (siehe Anlage).

Es fand wieder vom 16. bis 20.01.99 ein neuer Grundkurs zur Einführung in die gemeindliche Seniorenarbeit statt.

Glaubenstag

Der Glaubenstag hatte als Fortsetzung von 1998 das Thema „Versöhnung leben“. (**Hefte zu Frau Hillebrands Zeit!**)

Handbuch

Anfang 1999 konnte endlich das Handbuch für die Mitarbeitenden in der Seniorenarbeit fertig gestellt und verteilt werden.

4. Regionaler Seniorentag

Beim regionalen Seniorentag im Ludwig-Windthorst-Haus ging es um das Thema „Altenpastoral und Seniorenarbeit im Wandel: Betreuung–Beteiligung–Selbstorganisation“, Referentin Frau Blasberg-Kuhnke (04.03.99)

19.03.99

An diesem Tag fand meine Verabschiedung in der Landvolkhochschule Oesede statt. Den Gottesdienst hielt Herr Generalvikar Paul, die Abschiedsrede Herr Prof. Dr. Jacob. Die Mitglieder der Diözesanarbeitskreise Altenpastoral und Seelsorgliche Begleitung waren u. a. eingeladen. Es war ein frohes, kreatives Fest, das mir bereitet wurde.

Dekanatsverantwortliche

Am 01.06.99 tagten in Haus Ohrbeck die Dekanatsverantwortlichen zu ihrer Diözesanseniorenkonferenz. Bei dieser Versammlung verabschiedete ich mich von den Verantwortlichen der Seniorenarbeit, Franz-Josef Schwack wurde in sein Amt eingeführt. Ich bin froh und dankbar, dass damit der Stabwechsel gut vollzogen ist. Gottes Segen und allen guten Wünsche für die weitere Arbeit für und mit den Senioren im Bistum Osnabrück.

Margret Hillebrand